

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 232.

Halle, Freitag den 5. October  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraphische Depeschen.

**Triest, Mittwoch d. 3. October.** Der fällige Dampfer aus der Levante ist hier eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 24. September. Nach den Berichten der „Trierer Zeitung“ seien 13,000 Mann des englisch-türkischen Contingents nach Barna abgegangen, um die Winterquartiere vorzubereiten. — Dieselben melden ferner, daß sich die Nachricht von einer Niederlage der Russen bei Kars nicht bestätigt habe, und daß Omer Pascha bei Scheffetli ein Truppcorps von 50,000 Mann concentriren solle.

Aus Athen wird vom 27. September berichtet, daß die Lage daselbst noch immer eine unveränderte sei.

## Deutschland.

**Berlin, d. 3. October.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem Küster und Schullehrer Zellgretzu zu Krzberg im Kreise Torgau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der Mathematikus Buchbinder am Gymnasium zu Merseburg ist zum Professor an der Landeschule Pforta ernannt worden.

Der Prinz Carl von Preußen hat sich heute früh auf der Hamburger Bahn nach Schwerin begeben. Der Prinz wird dort den neugeborenen Herzog aus der Taufe heben.

(Wahlangelegenheiten.) Fast jede einzelne Mittheilung giebt neue Kunde von der ganz außerordentlich geringen Theilnahme. Man schreibt der „Nat. Ztg.“ aus Brandenburg vom 30. Sept.: In der Stadt sowohl als in der Umgegend hat sich noch weniger Theilnahme bei den Wahlen gezeigt als bei den Minoritätswahlen von 1849. In manchen Dörfern war der Wahlkommissar mit seinen Hofleuten allein erschienen. Die Demokratie hat sich gar nicht betheiligert, im Ganzen sind die Wahlen reactionär ausgefallen. — Eine Ausnahme von der Klage über die geringe Theilnahme macht die folgende der „R. S. Z.“ aus Thorn zugegangene Notiz: An den Wahlen der Wahlmänner war die Betheiligung seitens des Kaufmannsstandes und wohlhabenderen Handwerkerstandes äußerst lebhaft. Der kleinere Handwerkerstand und die Arbeiter waren sehr schwach vertreten. Das Resultat der Wahlen ist, daß die liberal-konservative Partei die Majorität der Wahlmänner hat. Aus Elbing meldet der „E. Anz.“: Die hier stattgefundenen Wahlen der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten sind, in Betreff der politischen Parteistellung, sehr getheilt und zwar fast ganz genau zur einen Hälfte zu Gunsten der konservativen und zur andern Hälfte zu Gunsten der demokratischen Partei ausgefallen. Aus Marienwerder klagt man besonders über die geringe Theilnahme des mittleren Bürgerstandes. Das Resultat habe „allen“ Parteien Chancen gelassen, auf dem Lande dagegen seien die Wahlen „vorherrschend konservativ“ ausgefallen. Aus Frankenstein in Schlesien meldet die „N. D. Z.“, daß die Wahlen sowohl dort als auch im Kreise überwiegend im liberalen Sinne ausgefallen sind und man die Herren Vinke aus Idnbendorf und Reichensperger als Abgeordnete durchzubringen hofft. — Von der unmittelbar eingetretenden Thätigkeit der Beamten kommen nach der „Mgd. Z.“ noch mancherlei Beispiele zum Vorschein. So wurden in Frankfurt die Kandidatenlisten von der Polizei folportirt und ein Schulze in der Umgegend von Nörenberg in Hinterpommern setzte, nach der „Nordb. Ztg.“, auf das Nichterscheinen seiner untergebenen Urmähler 1 Thlr. Ordnungstrafe; die Wähler dieses Dorfes waren die einzigen, welche von der dritten Klasse am Wahlplatze erschienen, für die zweite Klasse mußte ein Urmähler per Eskorte herbeigeholt werden und in der ersten wählten sich Wahlkommissar und Stellvertreter selbst und mußten sich dann erst über die Majorität wegen des einen Wahlmannes vereinigen. In derselben Gegend mußte ein Wahlkommissarius sich die Urmähler aus den Häusern einzeln zusammenbitten.

Im zweiten Berliner Wahlbezirk sind als Kandidaten aufgestellt: Die Herren v. Patow und Archivratb Riedel; im dritten Wahlbezirk: Graf Schwerin, Kammergerichtsrath Lehner, Geh. Rath Gamet, General v. Brittwig und Dr. Weit; im vierten Wahlbezirk: Graf Schwerin, Geh. Rath Mathis, Herr v. Patow, Minister v. Westphalen und Geh. Rath v. Rabe.

**Karlsruhe, d. 1. Octbr.** Unser Regent hat aus Unlaf seiner Verlobung mit der Prinzessin Louise von Preußen befohlen, daß diejenigen Soldaten, die nicht wegen eines unwürdigen Verbrechens im Strafarsel sich befinden, freigelassen werden. In Folge dieses Gnadenaktes sind hier die betreffenden Militärs gestern Abend ihrer Haft entlassen worden.

**Offenbach, d. 28. Sept.** Aufreizende Plakate, welche gestern hier an allen Straßenecken angeschlagen waren, haben die wegen der Theuerung schon vorhandene Aufregung der Bevölkerung noch gesteigert, so daß man sich gestern veranlaßt gesehen hat, die Infanterie ausrüden zu lassen, weil man ernsthafte Unruhestörungen befürchtete. Solche sind bis jetzt daselbst noch nicht erfolgt.

## Orientalische Angelegenheiten. Vom Kriegsschauplatz.

Die neuesten telegraphischen Berichte aus der Krim, welche bis zum 30. Mittags in Wien bekannt waren, reichen bis zum 28. Sept. Diesen zufolge soll man im französischen Lager erfahren haben, daß die Russen durch die Verluste der letzten Zeit bis auf 120,000 Mann herabgekommen seien, welche Fürst Gortschakoff jetzt möglichst zu concentriren sucht, um so lange den ersten Stoß der feindlichen Armee auszuhalten zu können, bis er die aus Perekop bereits abmarschirten 20,000 Mann Verstärkungen an sich gezogen haben würde. Kaiser Alexander wurde zu Ende des Monats in Perekop erwartet; es ist nicht wahrscheinlich, daß er selbst über diese Stadt hinaus in das Innere der Krim sich begeben werde. Fürst Gortschakoff beginnt nach und nach seine Spitäler aus dem Nordlager in das Innere des Landes zu dirigiren, — man glaubt darin eine der Vorbereitungen für den Fall einer Räumung zu sehen, da Niemand sich verheißt, daß bereits in den nächsten Tagen der entscheidende Schlag fallen werde. Bereits am 27. und 28. haben bedeutendere Scharmügel jenseits der Tschernaja an den Anhöhen gegenüber der Brücke bei Watir stattgefunden.

Die englische Maschine Robert Lawm mit dem Arbeiter-Bataillon ist bei der Quarantaineort-Spize in Thätigkeit, um die versenkten russischen Schiffe durch Explosionen zu beseitigen und die Einfahrt in die Rhee für Kriegsfahrzeuge praktikabel zu machen.

Dem „Nord“ wird aus Odessa vom 17. September geschrieben, daß der erste Eindruck von der Räumung der Südseite von Sebastopol ein ungeheurer gewesen sei; nach und nach habe man sich aber gefaßt und finde die Situation „nicht ganz so ungünstig“, Truppen, Waffen, Bagage, Alles sei mit der größten Ordnung, mit der größten Würde über die Brücke geschafft worden, und General Osten-Sacken der letzte gewesen, der dieselbe passirte. Die Vertheidigung von Süd-Sebastopol sei eine „Megelei“ gewesen, in der auszuhalten die militairische Ehre zwar geboten habe, doch deren Aufgaben „eine Wohlthat“ zu nennen sei. Von den 10,000 Matrosen, die mit ihren Offizieren die heldenmüthige Vertheidigung von Sebastopol übernommen hatten, ist nur noch der vierte Theil mit 6 oder 7 Offizieren übrig. Wir alle sehen hier, wie in ganz Rußland ein, daß der Krieg, der wahre Krieg jetzt erst beginnt; wir sind darauf gefaßt und vorbereitet, ihn mehrere Jahre dauern zu sehen.

Die Verbündeten haben im aßow'schen Meere an allen Küsten entlang die Fischerbarken, Nebe u. s. w. zerstört. Der Verlust an Material wird den Russen höchst empfindlich sein; denn Pallas und andere Reisende bemerken ausdrücklich, daß man dort eine Menge von Werkzeugen zum Fischfange anwende, die anderswo ganz unbekannt seien. Das aßow'sche Meer gehört zu den reichlichsten der Erd-

Kugel. Sein Reichthum an Stören ist bekannt. Der Fang derselben ist namentlich an den Mündungen des Kuban und des Don beträchtlich. Außer dem Störfange ist wichtig der Fang der Meerärsen, Häringe und besonders einer in ungeheuren Schaaeren nach dem Aquinoctialstürmen an den Ufern erscheinenden Art von Sardellen, welche die Russen Weißfische (Bjelarybka), die Tataren Schamsi nennen. Auch die Gharfa ist ein sehr geschätzter Fisch des sibirischen Meeres. Dieser ganze Reichthum an Gelerwerb und Nahrungsmitteln ist jetzt den Anwohnern des sibirischen Meeres ein vergebener Schatz.

Nach einer amtlichen telegraphischen Depesche im „russischen Invaliden“ ist der Kaiser Alexander am 25. September früh Morgens 6 Uhr in Nikolajew angekommen.

### Aegypten.

Alexandrien, d. 21. Sept. Der Zustand der Muselmanen in Abyssinien ist untrübe. — Der Vicekönig hat erklärt, er werde die Europäer schützen, und hat Glaubensfreiheit proclamirt.

### Rußland und Polen.

Petersburg, d. 24. September. Die „Hofzeitung“ bringt ein Reskript des Kaisers, an den Moskauer Kriegs-Gouverneur, den Grafen Zakrewski, gerichtet. Dieses Dokument ist insofern von großem Interesse, als es eine Art von indirekter Anrede des Kaisers an sein Volk enthält. Die ersten Sätze desselben enthalten einen kaiserlichen Dank an die Moskauer Bevölkerung für den enthusiastischen Empfang, mit dem alle Klassen den Kaiser und seine erhabene Familie begrüßten. Weiter heißt es darin:

Mein Glück wäre vollständig gewesen, wenn die vorangegangenen Ereignisse mit der frohen Augenlider nicht gerührt hätten. Aus meinem Armeebefehl habt ihr schon erfahren, daß die Garnison von Sebastopol, nach elfmonatlicher, beispielloser Belagerung, die bis jetzt nicht gesehenen Beispiele der Tapferkeit und Selbstverleugnung zeigte und, nachdem sie sechs furchtbare Sturmangriffe zurückgeschlagen, dem Feinde nur blutigegeessene Kinnien zurücklassen, auf die Vorseite der Stadt übergegangen ist. — Die heldenmüthigen Vertheidiger der Feste haben alles, was nur der menschlichen Kraft möglich war, gethan. Ich betrachte die vergangenen und gegenwärtigen Ereignisse als den unerforschlichen Willen der Vorsehung, die Rußland schwere Stunden der Prüfung sendet. Aber Rußland hat noch schwerere Prüfungen standhaft überstanden, und der Herr stand ihm stets allmächtig und mit unsichtbarer Hilfe bei. — Auch jetzt wollen wir uns auf ihn verlassen: er wird das rechtgläubige Rußland, welches für die heilige Sache, für die Sache des Christenthums, zu den Waffen gerufen, auch fieber beschützen, und die formwählenden Beweise meines Vertrauens, daß alle und ein jeder einzeln bereit ist, seine Habe, seine Familie und sein Blut bis zum letzten Tropfen für die Ehre der Nation und die Erhaltung der Integrität des Reiches aufzuopfern, sind für mich sehr frohlich, denn in diesem Nationalgefühl und in solchen Handlungen finde ich Kraft und Ermunterung, und, indem ich mich im Herzen mit meinem müthigen Volke vereinige, wiederhole ich, im Vertrauen auf die Güte und Güte Gottes, die Worte Alexanders I.: „Wo die Wahrheit ist, da ist auch Gott.“ Alexander.

### Frankreich.

Paris, d. 2. Octbr. Der „Moniteur“ zeigt in seinem offiziellen Theile an, daß der niederländische Gesandte Ligthenveld dem Kaiser den Militär-Wilhelmsorden überreicht hat. — Beim Fleischverkauf soll eine Knochenzugabe nicht mehr stattfinden; es wird eine Fleischzaxe eingeführt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Octbr. Den letzten Mittheilungen aus Balmoral zufolge wird die Königin am 12. d. abreisen. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen verweilt noch bei der königlichen Familie und macht mit der Königin, dem Prinzen und der Prinzessin Royal häufig Ausflüge in die Umgegend. — Die neue Lordmajorwahl hat stattgefunden; sie fiel auf Alberman Salomons. Es ist das erste Mal, daß ein Jude die höchste Würde der City bekleiden wird.

### Wahlkatechismus.

Die Zeit der Phrasen zur Täuschung einfacher Bürger und Bauern sollte billig vorüber sein.

Was bedeutet die Erklärung eines Kandidaten für das Haus der Abgeordneten: „er halte sich durch die Verfassung gebunden“?

Artikel 107 der Verfassung bestimmt, daß dieselbe mit einfacher Stimmenmehrheit abgeändert werden könne, bei zwei Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von wenigstens 21 Tagen liegen muß.

Hält Kandidatus mit Herrn v. Gerlach diesen Artikel für „den Mittelpunkt der Verfassung“, für „seinen Lieblingsparagrafen“, will er ihn denunciren, um diejenigen Artikel der Verfassung wegzuwortiren, welche das unabhängige Bestehen und die freie Bewegung des Bürger- und Bauernstandes sichern, oder will er das Gegentheil?

Will er gegen Artikel 42 stimmen, welcher sagt: „die Ablösbarkeit der Grundlasten wird gewährleistet. — Die gutsherrliche Polizei und obrigkeitliche Gewalt, die aus diesen Befugnissen, aus der Erbunterthänigkeit u. s. w. herfließenden Verpflichtungen sind ohne Entschädigung aufgehoben“ oder will er nach seinen Kräften zur Aufrechterhaltung desselben wirken?

Hält Kandidatus den Artikel 101 der Verfassung, welcher lautet: „In Betreff der Steuern können Bevorzugungen nicht eingeführt werden. Die bestehende Steuergesetzgebung wird einer Revision unterworfen und dabei jede Bevorzugung abgeschafft“ mit Herrn von Gerlach für einen „legislativen Monolog, der nichts Verbindliches enthält“, oder will er dessen Aufrechterhaltung und ernsthafte Durchführung? Was bedeutet die Erklärung eines Kandidaten für das Haus der Abgeordneten, „daß er im Ganzen und Großen vertrauensvoll mit der Regierung stimmen werde“?

Es giebt keine systematische Opposition in Preußen. Die Parteien in der Kammer haben je nach ihrer Ueberzeugung oder ihrem Interesse die Absichten der Regierung unterstützt oder sind denselben entgegengetreten.

Bei den Berathungen über das Einkommensteuergesetz, über das Grundsteuergesetz, über die Maßsteuer z. B., bei allen Fragen, bei welchen es darauf ankam, Laßen für das Gesamtwohl zu übernehmen, haben die Abgeordneten der Kreuzpartei der Regierung eine hartnäckige Opposition gemacht. Von keinem Parteiorgan ist der Minister v. Mantouffel so heftig angegriffen, so bitter geschmäht worden, als von der Kreuzzeitung.

Es ist bekannt, daß die Kreuzpartei überall sich Geltung zu verschaffen sucht und Anhänger zählt.

Kandidatus wird also deutlich sagen müssen, ob er für solche Vorschläge an die Kammer zu stimmen gedenkt, welche etwa dem Sinne der Kreuzpartei entsprächen, oder dagegen. Ob er z. B. für die Wiederherstellung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden stimmen will, oder dagegen. Für die Sicherung der Ablösung der Real-lasten durch Schließung der Rentenbanken, oder dagegen?

Was bedeutet die Erklärung eines Kandidaten für das Haus der Abgeordneten, „daß er für den vorwaltenden Einfluß des Königs in der Verfassung stimmen werde“?

Die Partei, welche sich zu den Grundsätzen bekennt, die Preußen aus tiefem Hohn wieder aufgerichtet haben und in der Verfassung die grundgesetzliche Feststellung dieser Prinzipien anerkennt und hochhält, hat ihre Treue für die Krone in der Zeit der Gefahr bewiesen. Sie hat den Thron im Jahre 1848 aus allen Kräften verteidigt und gestützt. Sie thut dies auch heute; sie denkt nicht daran, die erhabenen Rechte und Ehren der Krone verkürzen zu wollen. Sie will nichts anderes, als die Aristokratrisirung des Landes abwenden, wie sie damals die Demokratisirung desselben abgewendet hat. Sie ist der Meinung, daß es für die Krone vortheilhafter ist, gewisse Befugnisse mit der Vertretung des Volkes, als mit ihren Beamten zu theilen; sie hält auf die dem Lande verliehenen Rechte, weil das anerkannte Recht des Landes auch der Krone größere Sicherheit und größere Festigkeit giebt. Sie ist der Ueberzeugung, daß es mehr im Interesse der Krone liege, mit einer gleichmäßig geordneten Vertretung aller Stände über die Feststellung der Gesetze und Steuern zu verhandeln, als mit einer Versammlung, welche überwiegend aus Rittergutsbesitzern besteht.

Die Partei, welche sich den Anschein giebt, mit besonderem Eifer für das Königthum zu wirken, die Kreuzpartei, hat bereits verschiedene Abänderungen der am 30. Januar 1850 festgestellten Verfassung durchgeföhrt. Keine von diesen ist zu Gunsten der Krone. Die Wiederherstellung der Fideicommiss durch Streichung des entgegenstehenden Artikels der Verfassung ist ein Vortheil für die Kreuzpartei, nicht für die Krone.

Der veränderten Zusammensetzung der ersten Kammer, der einzigen Abänderung der Verfassung, welche für die Krone von Wichtigkeit war, hat die Kreuzpartei so lange einen hartnäckigen Widerstand entgegengeföhrt, bis es ihr gelungen war, dem Stände der Rittergutsbesitzer auch in der neuen ersten Kammer — dem Herrenhause — eine ausreichende Vertretung zu sichern.

Es handelt sich nicht um die Prärogative der Krone, es handelt sich um die Prärogative der Kreuzpartei; die Prärogative, welche diese Partei der Krone, dem Lande, ihren Mitunterthanen gegenüber zu behaupten oder zu erweitern gedenkt. Der Kandidat wird deshalb zu erklären haben, ob er unter „dem vorwaltenden Einfluß des Königs“ auch nicht etwa die Prärogative der Kreuzpartei, d. h. die Polizeiherrschaft der Rittergutsbesitzer, das unantastbare Uebergewicht derselben auf den Kreis- und Provinzialtagen, die nach deren Vorbilde abgeänderte Vertretung des Volkes in der zweiten Kammer, das unverrückt festgehaltene und eingeständene Ziel der Kreuzpartei, verstehe?

Was bedeutet die Erklärung eines Kandidaten für die Zweite Kammer, „er sei für den Frieden“?

Wer ist nicht für den Frieden?

Zu einer Zeit, wo der Zutritt Preußens zu dem gegen Rußland verbündeten Europa den Frieden erhalten mußte und erhalten hätte, bemühte sich die Kreuzpartei — jedes Blatt ihrer Zeitung aus jener Periode giebt den Beweis — Preußen in den schwersten Krieg zu stürzen, nicht für unsere Interessen, sondern zu Gunsten Rußlands, für das Land ihrer Wünsche, wo es freilich neben dem Wel nur noch Beibeigne giebt.

Die Kreuzpartei hat keinen Anstoß daran genommen, daß Rußland seine Grenzsperrre gegen Preußen im Widerspruch mit den Verträgen von 1815 errichtet hat und aufrecht erhält, daß es, wie es den gegenwärtigen Krieg mit der Drohung der Besetzung der Donauländer begonnen, so Preußen in den Jahren 1848, 1849 und 1850 (dreimal) mit der Besetzung Ostpreußens bedrohte, daß es im October und November 1850 in einer inneren deutschen Frage, welche sich über die Fassung Deutschlands zwischen Oesterreich und Preußen erhoben hatte, einfach für Oesterreich gegen Preußen Partei genommen hat.

Der günstigste Erfolg des Krieges, welchen die Kreuzpartei verlangte, wäre der gewesen, daß Preußen mit Daranlegung aller Kräfte, seiner Habe und seines Blutes, mit den schwersten Opfern die Macht Rußlands erhöht hätte, die Macht eines Nachbarn, dessen materielle Kräfte die des preußischen Staats schon gegenwärtig um das Vierfache übertreffen.

Da die Kreuzpartei gewahrte, daß ihr Einfluß noch nicht hinreichte, Preußen auf dem Altare Rußlands zu opfern, versuchte sie es, den Krieg auf dem Umwege einer gegen England und Frankreich feindseligen Neutralität herbeizuföhren.

Wenn die Kreuzpartei nach alle dem gegenwärtig den Frieden zu ihrem Wahlspruch macht, so hat sie den Anspruch auf Glaubwürdigkeit verwirkt, so liegt wenigstens die Vermuthung sehr nahe, daß

es ihr nur um ein populäres Stichwort zu thun sei, daß sie daneben im Stillen die Hoffnung hegt, daß ihre Umstände dennoch gestatten werden, Preußen zu Gunsten Rußlands in den Krieg zu entwickeln.

Kandidatus hat demnach nicht bloß zu erklären, ob er für Frieden oder Krieg sei, sondern gegen wen und für wen er den Krieg geführt wissen wolle, wenn die Umstände denselben unvermeidlich machen sollten.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	3. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	331,86 Par. L.	333,06 Par. L.	333,24 Par. L.	332,72 Par. L.	
Dampfdruck	4,18 Par. L.	4,13 Par. L.	3,70 Par. L.	4,00 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	92 pGt.	71 pGt.	93 pGt.	85 pGt.	
Luftwärme	9,4 G. Rm.	12,4 G. Rm.	7,8 G. Rm.	9,9 G. Rm.	

**Preussische Bank.**

Monats-Übersicht der preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Gegrühtes Geld und Barren	24,318,800 Thlr.
2) Kassen-Reservirungen	661,900 "
3) Wechsel-Reservirungen	31,515,500 "
4) Lombard-Reservirungen	9,337,100 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	11,752,500 "
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	20,622,200 Thlr.
7) Depositen-Kapitalien	24,695,300 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	19,351,200 "

Berlin, den 30. September 1855.  
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.  
v. Lamprodt. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Boywod.

**Bekanntmachungen.**

**Konkurs.**

**Vorladung zum Liquidations-Termin.**  
Ueber das Vermögen des Premier-Lieutenant a. D. und Biegeleibsther Franz v. Schierstedt zu Börmütz ist durch Verfügung vom 7. August or. der Konkurs eröffnet worden. Es ergeht daher an alle unbekanntenen Gläubiger die Aufforderung, sich zur Liquidation ihrer Ansprüche

am 9. Januar 1856 Vorm. 10 Uhr vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Bosse an hiesiger Gerichtsstelle (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5) entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht versehenen Rechtsanwalt (es werden die Herren Rechtsanwälte Duin-que, Kiemer und Goedecke, eventualiter zur Auswahl in Vorschlag gebracht) einzufinden, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und daß ihnen desfalls ein ewiges Stillschweigen gegen die sich meldenden Gläubiger auferlegt werden wird.

Es beträgt nach den bisherigen Ermittlungen die Aktivmasse etwa 19,943 Rp., die Passivmasse dagegen 23,260 Rp.

Halle a. d. S., am 15. Sept. 1855.  
Königl. Preuss. Kreis-Gericht,  
I. Abtheilung.

**Concurs-Eröffnung.**

**Königliches Kreis-Gericht zu Zeitz, Erste Abtheilung,**

den 1. October 1855, Nachmittags 1 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ignaz Wyck zu Zeitz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf heute festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Justiz-Rath Senff hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. October 1855 Vormittags 10 Uhr vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Forstmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 31. October einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concurs-Masse dahin abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr Barfüßergasse Nr. 7, sondern Dachritzgasse Nr. 8 wohne.  
A. W. Müller, Schneidermeister.

**Auktion.**

**Freitag und Sonnabend den 5. u. 6. d. M. Nachmitt. 1 Uhr gr. Ulrichsstr. Nr. 18 Auktion des Nachlasses der Frau Antmann Nolloff von sehr gutem Birken-Mobiliar.** Zu den Eisenwaaren sind Stemmmeisen und Feilen angekommen. **Brandt.**

**Warning.** Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Niemand meinem Sohne Moritz Meiter unter keiner Bedingung und unter keinem Vorwand Etwas borgt, verkauft oder abkauft, da er kein Recht hat, Etwas ohne seine Eltern zu veräußern, weil er ungehorsam ist. Wer ihm borgt, hat von mir keinerlei Befriedigung zu erwarten.  
Halle, d. 3. October 1855.  
Joseph Meiter.

**Fahrt nach Wettin zur Wahl.**

Am 8. October d. J. Morgens 7 Uhr bin ich bereit, alle Personen, welche sich bei dieser Fahrt betheiligen wollen, von meiner Behausung für 15  $\frac{1}{2}$  tour und retour zu befördern, jedoch mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß die Fahrkarten bis am 7. d. M. Mittags 12 Uhr in meiner Behausung beim Wagenmeister Haring abgeholt sein müssen. Sollte der Andrang so groß sein, daß meine bedeckten Wagen nicht ausreichen, so würden die zuletzt Gemeldeten sich mit eingerichteten Leiterwagen begnügen müssen.  
G. Seine,  
Obersteinthor Nr. 13.

Ein für Schuld angenommenes, neues, ungebrauchtes Sopha ist sehr billig zu verkaufen  
alter Markt Nr. 17.

**Vom 1. October ab befindet sich die Strohhut-Fabrik und Bleiche**

von **A. Berger**

in der Brüderstraße Nr. 13,

empfehlt sich mit ihren Artikeln, und bittet um die Erhaltung des ihr früher erwiesenen freundlichen Wohlwollens.

**Die neuesten Façons in Spahn und Draht**

empfehlt billigst **A. Berger,**  
Brüderstraße Nr. 13.

**Zwei Läden, jeder mit Ladenstube,**

sind zu vermieten  
große Steinstraße Nr. 9.

Die nach der Composition des Kgl. Prof. Dr. ALBERS zu Bonn angefertigten **Ächten Rheinischen Brust-Caramellen**

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — **Alleinverkauf** in versiegelten rosarothten Düten à 5  $\frac{1}{2}$  in **Halle a/S.** bei **C. F. F. Colberg, alter Markt,** sowie auch für **Ätern:** Fr. Hauens Wwe., **Bitterfeld:** J. A. Delzner, **Delitzsch:** Carl Eisner, **Düben:** F. F. Winkler, **Gisleben:** Carl Reichel, **Seitzsch:** Fr. Hüttig, **Merseburg:** F. L. Schultze, **Naumburg:** Hermann Greuner, **Querfurt:** F. W. Birnstein, **Sangerhausen:** Ferd. Burghardt, **Schwenditz:** F. C. Lorick, **Stolberg:** Jos. Pannberg, **Torgau:** H. W. Pöhlter, **Weißfels:** A. Kessler, **Weißensee:** Wih. Hügel, **Wittenberg:** Fr. Bänisch, **Zeitz:** bei Emanuel Wedel u. für **Zörbig** bei Julius Staufenau



**Vermischtes.**

— Hamburg, d. 1. Oct. Heute Morgen ist hier die 13. Versammlung Deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten eröffnet worden. Die Zahl der Mitglieder ist bis jetzt 204. Es wurde der Versammlung die eben erfolgte Ankunft des afrikanischen Reisenden Dr. Barth angezeigt, worauf dieselbe beschloß, durch eine Deputation denselben zum Erscheinen in ihrer Mitte einzuladen.

Hannover, d. 28. Sept. Gestern wurde hier die siedente Versammlung der Realschulmänner Deutschlands eröffnet. Während anerkannt tüchtige Direktoren und bewährte Schulmänner aus Nord- und Mitteldeutschland in Menge zugegen waren, hätte die Beteiligung der preussischen Realschulen, von denen außer Halle, Halberstadt, Burg nur eine vereinzelt Vertretung stattfand, verhältnismäßig großer sein können. Zum Ort der Zusammenkunft für das nächste Jahr wurde Altenburg bestimmt und zum Geschäftsführer Direktor Dr. Vogel in Leipzig, der es übernahm, einen oder mehrere der Kollegen Altenburgs zu Gehülfen zu wählen.

— Dresden, d. 2. Oct. In diesen Tagen verunglückten zwei Personen durch Kohlenampf. Ein auf dem Weinberge des Senators Jüst in der Kösnig arbeitender Klempnergehilfe nahm in die Kammer, in welcher er mit dem Kutfcher schlief, seine Kohlenpfanne mit und setzte solche neben sein Bett. Am nächsten Morgen fand man Beide bereits ohne Bewußtsein. Nur mit großer Mühe gelang es, den Kutfcher zu retten. Der unvorsichtige und selbst gewante Klempner aber gab noch an demselben Tage seinen Geist unter großen Qualen auf.

— Der Kölner Männer-Gesangverein hat in Paris auch im zweiten Concert, welches unter großem Andrang des Publikums stattfand, dieselben unbeschränkten Erfolg errungen, welche ihm im ersten Concerte vor einer auserwählten Gesellschaft zu Theil wurden: alle Zuhörer waren überaus entzückt, enthusiastisch, der unerschöpfliche Beifall unterbrach bisweilen sogar die einzelnen Gesänge und verlangte mehrmals Wiederholungen. Selbst der alte Rossini, welcher sich bisher allen Musikaufführungen entzogen hatte, wohnte mit großer Theilnahme dem ersten öffentlichen Concerte bei und das „Journal des Debats“ meldet von ihm: Rossini war von dem Concerte des Kölner Männer-Gesangvereins so entzückt, daß er den Wunsch ausdrückte, einer Probe beizuwohnen zu dürfen. Er war eine Stunde lang in dieser Probe anwesend und hat um Wiederholung der spanischen Conjaneta. Es ward ihm ein begeisterter Empfang von Seiten aller Mitglieder des Vereins zu Theil, die sich glücklich schätzten, den berühmten Maestro ihre Bewunderung an den Tag zu legen.

— Die Gesamtzahl der Cholerafälle in Berlin stellt sich durch 25 neue Erkrankungen bis zum Mittag des 2. v. M. auf 1614. Davon sind genesen 340, gestorben 987 und in Behandlung geblieben 287. Aus den Berichten der letzten Tage über den Stand der Cholera in Berlin geht die erfreuliche Gewisheit hervor, daß die Epidemie sowohl an Extension, als namentlich an intensiver Heftigkeit verloren hat. Die Zahl der täglichen Erkrankungen bleibt durchschnittlich unter der Höhe der vorangehenden Wochen, und die Sterblichkeit ist bei Weitem geringer als früher.

— Aus Königgrätz vom 24. Septbr. wird geschrieben: Vor einigen Tagen waren wir hier Zeugen einer eben so betrübenden als ergreifenden That der äußersten Verzweiflung. Am 18. Sept., Nachmittags gegen 5 Uhr, als bei dem schönen Wetter die Geliebte von Spaziergängern sehr besucht war, stand auch eine Bettlerin mit ihrem sechsjährigen gelunden Kinde auf dem Trottoir, welches durch einfache eisene Querlängen gegen den Strom zu versehen ist. Die Bettlerin zog dem Kinde das Kopftuch fest über die Augen, hob es von der Erde auf, warf es in einem Nu nebst einem kleinen Päckchen in die Elbe und sprang nach, ehe nur so viel Zufeser sie daran hindern konnten. Das Kind wurde an dem unterhalb befindlichen Wasserleitungswehr leblos herausgezogen und blieb trotz sogleich angefertigter Wiederbelebungsversuche todt. Die Leiche der Mutter war Abends noch nicht aufgefunden.

— London. Von einem Hrn. D. C. Mitchell soll eine elektrische Kanone erfunden worden sein, d. h. ein Geschütz, das kein Zündloch hat und dessen Ladung vermittelst Electricität abgefeuert wird. Um dies zu bewerkstelligen, werden die Conductoren in die Geschütz-

röhre während des Susses eingelassen und nach vollendetem Susse knapp an der Außenwand des Geschützrohres abgefeilt. Fällt eine solche Kanone in Feindeshand, so dürfte es somit immerhin einige Zeit dauern, bis die Methode des Abfeuerns entdeckt würde. Von einer Veranlagung ist keine Rede, da die Kanone kein Zündloch hat und außerdem — so behauptet der Erfinder — würde ein derartig construirtes Geschütz um's vierfache dauerhafter als die bisher gebräuchlichen sein.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Merseburg. Das 38. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. eine Bekanntmachung der Königl. Regierung in Betreff der Nachtsignale der Königl. Sächsischen Elbdampfschiffe, wonach die von diesen Fahrzeugen zu führenden Laternen mit weißem hellen Lichte statt am Mast, fernerhin an der vorderen Spitze der Dampfschiffe in entsprechender Höhe, so daß dieselbe in angemessener Entfernung zu jeder Zeit hinreichend sichtbar ist, aufgestellt werden; ferner bringt die Regierung eine Anzahl von Geschenken, welche in ihrem Verwaltungsbezirke an Kirchen und Schulen gemacht wurden, zur öffentlichen Kenntniß. — Der Vorsitzende der Bezirkskommission für die Pariser Industrie-Ausstellung, Reg.-Rath v. Würm in Merseburg, macht unterm 15. v. M. Folgendes bekannt:

Ein an die Kaiserliche Kommission für die Allgemeine Industrie-Ausstellung zu Paris erlassenes Decret vom 10. Mai d. J. bestimmt in Art. 8 Folgendes: „Diejenigen Werkführer und Arbeiter, welche in dem Industriezweige, in welchem sie beschäftigt sind, besondere Dienste geleistet oder sich bei der Anfertigung der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände besonders ausgezeichnet haben, können von den Juries der ersten 27 Klassen, falls sie sonst einer Belohnung würdig sind, eine der im Artikel I aufgeführten Auszeichnungen erhalten.“ Diese Auszeichnungen bestehen in der goldenen, silbernen, bronzenen Medaille und in ehrenvoller Erwähnung. Der Präsident der Kaiserlichen Kommission hat demzufolge den Wunsch ausgesprochen, daß diejenigen Aussteller, welche im Interesse ihrer Gehülfen und Arbeiter Anträge in dieser Beziehung zu stellen haben, zur baldigen Abgabe ihrer Meldungen veranlaßt werden möchten. Indem hierbei noch bemerkt wird, daß nach dem Circularschreiben des Präsidenten der Kaiserlichen Kommission als solche Gehülfen, welche zu einer Auszeichnung in Vorschlag gebracht werden können, auch die Ingenieure, Architekten oder Künstler bezeichnet sind, veranlasse ich die Herren Aussteller des hiesigen Bezirkes, die Anträge auf Verleihung von Auszeichnungen ausführlich motivirt und möglich in französischer Sprache abgefaßt baldigst an mich einzusenden.

Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet die interimistische Ernennung des Bürgermeisters Krüger in Querfurt zum Polizey-Anwalt für den Stadtbezirk des dortigen Königl. Kreisgerichts.

— Magdeburg, d. 2. October. Dem Vernehmen nach wird Mitte künftigen Monats vor der Abtheilung für Strafsachen des hiesigen Stadt- und Kreisgerichts die öffentliche Verhandlung in der Anklagefache wider die hiesige, seit dem 18. December v. J. geschlossene freie Gemeinde stattfinden. (M. C.)

— Erfurt, d. 2. Oct. Bis zum 30. v. M. sind hier als an der Cholera erkrankt angemeldet 323 Personen, davon gestorben 196, genesen 60, in Behandlung verblieben 67 Personen.

**Trenndenkliste.**

- Angekommene Fremde vom 3. bis 4. October.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Berger a Bremen, Barthardt a Erfurt, Salomon a Berlin. Die Hrn. Gutsch. Schneider a Leipzig, v. Rindemann a Reichenbach.
  - Stadt Zürich:** Hr. Dr. phil. Ritt a Bonn. Hr. Rent. v. Schramm a Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Dörbner a Bremen, Kolber a Ulm.
  - Goldener Hing:** Hr. Joh. Mfr. Eigmann a Wühlhausen. Hr. Rechtsanwalt Seitzmüller a Gannern. Hr. Hüttenmfr. Rarint a Reichenbach. Hr. Graf v. Meyrowski a Birmingham. Die Hrn. Kauf. Bergmann a Magdeburg, Eppold a Bittau.
  - Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Rathfam a Magdeburg, Goldschmidt a Mainz, Roth a Grefeld. Hr. Agent Gler a Leipzig.
  - Stadt Hamburg:** Hr. Hauptm. v. Braunsfel a Gern. a Berlin. Hr. Kaufm. u. Fabrikbes. Koch a Bzig. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a Sangerhausen, Hoff a Nordhausen.
  - Schwarzer Hür:** Hr. Kaufm. Fr. de Haen a Creuznach.
  - Goldne Kugel:** Frau Wittwe Zäberer a Wolmirstedt. Hr. Kaufm. Fank a Berlin.
  - Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. v. Nobreport m. Gern., Nichte u. Dienersch. a Rudolstadt. Hr. Prof. Pong a Dorpat. Hr. Rent. Dehne a Wien. Hr. Gutsch. Muntz a Pausig. Die Hrn. Kauf. Gerde a Magdeburg, Gens a Dessau.
  - Thüringer Bahnhof:** Hr. Kaufm. Giesede u. Hr. Buchdr. Zindel a Braunschweig. Hr. Pastor Beber u. Hr. Cand. theol. Reinhold a Braunschweig. Hr. Justizrath Koots a Berlin. Hr. Dehon v. Woljogen a Kalbsried. Hr. Kaufm. Desse a Erfurt.

**Be k a n n t m a c h u n g e n.**

**Bekanntmachung.**

Nach §. 2 und 3 der Pachtcontracte sollen die **Weberischen Pannachborschen** Ackerpachtgelder mit mehr Strenge wie bisher und ohne Nachsicht und Ansehen der Person eingezogen, auch Pränumerando-Zahlungen mit eingeklagt werden, weshalb ich die Herren Pächter ersuche, solche spätestens binnen 8 Tagen von heute ab zu berichtigen.

Cönnern, den 1. October 1855.  
**H. Unterberg sen.,**  
als **Weber'scher** Geschäftsführer.

Eine merkende Kuh und 5 Schod Futterkroh sind veränderungshalber sofort zu verkaufen bei **Brandt in Delitzsch**.

**Fabrik-Verkauf.**

Eine Cigarrenfabrik soll wegen anderweitigen Geschäften des Besitzers mit Waarenlager und Utensilien verkauft werden. Außer geräumigem Fabriklokal und Niederlagen befindet sich Familienwohnung und offenes Detail-Geschäft an bester Lage dabei. Nähere Auskunft auf portofreie Briefe ertheilt **Ferd. Dilso Faber** in Magdeburg.

Die bis jetzt vom Herrn Kreisgerichts-Rath **Daleke** bewohnte obere Etage meines Hauses gr. Steinstraße Nr. 66 ist sofort oder von Neujahr an zu vermieten.  
**Der Banquier Lehmann.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Heute verlegte ich meine Hut- und Filz-Fabrik vis a vis meinem alten Lokal in der Schmeerstraße Nr. 20, und empfehle auch da meine Waaren den werthen Kunden und einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gütigen Abnahme.  
Halle, den 4. October 1855.  
**M. Linde.**

Ein Buche kann in die Lehre treten beim **Schneidemeister Jaeble** in Halle, Scharrngasse Nr. 12.

Acht Stück Voigtländer Zugochsen sind auf der Fiegelei zu **Erdren** bei Schraplau zu verkaufen.

## DAS CORPS PALAIONARCHIA

ladet zu dem am 28. October in Lanchstedt stattfindenden Stiftungsbeste seine früheren Corpsschüler freundlichst ein  
Halle, d. 1. October 1855.

### Janus,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft  
in Hamburg.

Conzessionirt für die Königl. Preuss. Staaten.

Der Gerichts-Canzelist Herr C. A. Dietrich in Wiehe ist zum Agenten der oben bezeichneten Gesellschaft ernannt und von Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Merseburg als solcher bestätigt worden.  
Halle, am 1. October 1855.

Die Haupt-Agentur des „Janus“.  
E. Scheidemandel.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich zum Abschlusse von Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Leibrenten-Versicherungen, sowie Wittwen- und Altersversorgungen unter den liberalsten Bedingungen, und sind Prospekte, Statuten, Antragspapiere u. unentgeltlich zu haben.  
Wiehe, den 2. October 1855.

C. A. Dietrich,  
Agent des „Janus“.

In der Expedition von Steffens' Volkskalender in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) und bei A. Löffler in Connern:

### Volkskalender von Karl Steffens für 1856.

Oleg. geb. Mit 8 Stahlstichen und 6 Holzschnitten. 17. Jahrgang.  
Preis 12 1/2 Sgr.

Dieser Kalender, dessen außerordentlicher Ruf mit jedem Jahre zugenommen, bietet dies Mal einen besonderen Reichthum an unterhaltenden und gemeinnützigen Beiträgen. Statt jeder weiteren Empfehlung lassen wir den Inhalt selber sprechen: **Erinnerungen einer alten Frau** von Edm. Hofer; **Aladin's Wunderlampe** von G. Neri; **Hans Blumner und seine Knechte** von Jos. Rank; **Der Ahris**, indische Skizze von Fr. Gerstädter; **Kentuckierblut** von Mor. Busch; **Das Schneckenhaus** von A. Rosmäpfer; **General und Sekretär** von M. Ring; **Die Berliner Feuerwehr** von R. Springer; **Ueber die Trunksucht und ihre Folgen**; **Die Pariser Industrie-Ausstellung** u. s. w.

### Für Damen.



**Echt französische Corsets ohne Naht,**  
prima Qualität, als besitzend anerkannt, empfiehlt in weiß und grau in allen Weiten von 1 Rp 7 1/2 Jp an  
Händler.

**Fussteppiche**, abgepaßt, sowie von der Elle, zum Belegen von Zimmern, Treppen u. c., empfiehlt in größter Auswahl bestens und billigt  
Halle a/S.,  
Grosse Ulrichsstraße Nr. 4. **A. R. Korn,**  
Tuchhandlung.

Das Abonnement auf das  
**Landwirthschaftliche Central-Anzeige-Blatt für Deutschland,**  
in Commission: Verlag bei Reinhold Kühn in Berlin,  
pro 4tes Quartal d. J. kostet 18<sup>1/2</sup> Sgr.  
Sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen darauf an.  
Halberstadt und Berlin. **Die Redaction.**

**300 Thaler** sind zur ersten und sicheren Hypothek, am liebsten auf ländliche Grundstücke, auszuleihen, Näheres bei **Schneider, Brüderrstraße Nr. 12.**

Leipziger Vorstadt Nr. 31 ist die unterste Etage vom 1. Jan. 1856 an eine stille Familie zu vermieten.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche nebst allem Zubehör ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Frankenstraße Nr. 2.**

Einem geehrten Publikum und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Schmiede aus der H. Klausstraße nach dem Frankensplatz Nr. 6 in das früher **Wiedemann'sche** Haus verlegt habe.  
**August Wiedlich,** Schmiedemeister.

In meinem concessionirten Schreibebureau werden stets **Briefe, Bittschriften, Beschwerden, Einwohnerrechts-gesuche, Kauf- und Lehrcontracte, Klage-Informationen, Reclamationen**, so wie alle **Separationsangelegenheiten** u. auf das Schnellste angefertigt.  
**L. Voock,** Trödel Nr. 5.

Zur Führung einer kleiner Wirthschaft wird eine hierin bewanderte anständige Person, möglichst von außerhalb Halle, zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine weibliche Person wird für eine Familie zur Aufwartung gesucht.  
Klausthor-Strasse Nr. 8.

Ein Mädchen von geistem ersten Besten, 19 Jahr alt, die Tochter eines Försters und bei der Landwirthschaft erzogen, sucht auf irgend einem Gute bei den verschiedensten Ansprüchen ein halbiges Unterkommen als **Wirthschaftsgehülfin**. Näheres ertheilt im Auftrage der **Agent Sattler** in Delitzsch.

Einem Kellner, welcher sich zu etabliren beabsichtigt und 1500 - 2000  $\mathcal{R}$  Vermögen besitzt, kann eine **gut rentirende Gastwirthschaft** in vorzüglicher Lage und Gegend zugewiesen werden.  
Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Ein Bursche von redlichen Eltern, welcher gründlich die Tischlerproffession lernen will, kann sofort in die Lehre treten beim Tischlermeister **Meier** zu Siebichenstein.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Beim Beginn des neuen Schul-Semesters empfiehlt der Unterzeichnete sein Lager von all-gemein gangbaren Schulbüchern, Atlanten, Lexicis u. c., sowohl antiquarisch als neu, zu den billigsten Preisen und in dauerhaften Einbänden.

Halle, im October 1855.

**J. F. Lippert,** (alter Markt Nr. 3.)

**Bronce an Gardinen,**  
als: Stangen, Quasten, Arme, Rosetten, Adler, sowie vielerlei neue Verzierungen bei  
**Albert Hensel.**

**Zu Mäntel- und Kleiderbesatz**  
empfehle ich: Sammet- und Moirband, sowie ganz schwere und leichte Franzen  
**Albert Hensel,**  
alte Post.

### C. Schäfer, Leipzigerstraße Nr. 11,

empfehle ich sein reichhaltiges Lager von Neußeiber-Waaren, als: Vorlege-, Gemüse-, Eß-, Thee- und Kinderlöffel, neuflibernen Sporen, Randaren, Steigbügel, Schielampen, Tafel- und Handleuchter, Gegenstände aus Neusilber und gut versilbert, als Spar- und Wachsstockbüchsen, Serviettenringe, Pfefferbe, Zucker-schaalen, Fischmesser, Weinsprossen, Fischglocken, Kuchen- und Fruchtkörbe, Strick-scheiden, Haarpfeile u. s. w.

Feinste französische und deutsche Galanterie-Waaren, von den ächten nicht zu unterscheiden, Pariser Moderateur-Lampen, feine Eisenguss-waaren u. c.

### Schleier

in der größten Auswahl empfehlen billigt  
**Senff & Pfabe.**

### Neglige-Jacken,

sauber gearbeitet, das Stück von 20 Sgr. an, billigt bei **Senff & Pfabe.**

### Weiße Röcke

von 17 1/2 Sgr. bis 10 Thlr. das Stück, sehr preiswerth bei  
**Senff & Pfabe.**

Knack zum Ausbessern der Wege kann unentgeltlich abgefahren werden an dem Hauptplatz neben dem Schauspielhaufe.

Ein brauchbares Pferd steht zum Verkauf große Brauhäusgasse Nr. 8.

6 Stück fette Schweine stehen zum Verkauf große Brauhäusgasse Nr. 8.

Meine Wohnung ist von jetzt ab H. Sandberg Nr. 18.

**Emilie Friebe,** Hebamme.

Zwei Stuben, Küche, Kammer, mit oder ohne Pferdebestall, ist zu Neujahr oder auch sofort zu vermieten; auch sind daselbst einige gebrauchte Meubles zu verkaufen. An der Moritzkirche Nr. 1.

### Nauenendorf a. P.

Sonntag den 7. October halte ich meinen Dankfest-Ball, wozu ich meine Freunde und Bekannte freundlichst einlade.

**Sonntag.**

Auf dem „Schwane“ bei Sennewitz, Sonntag, als den 7. d. Mts., **Tanzmusik**, auch soll ein Ziegenbock ausgekeltet werden, wozu ergebenst einladet

**W. Richter.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr starb nach kurzen Leiden unser lieber **Waldeemar** im Alter von 5 Jahren. Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht.

Halle, den 4. October 1855.

**Alfred Kobitsch** und Frau.

Bei unsrer Ueberfiedelung von Bördig nach Halle sagen wir den Bewohnern Bördigs ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 4. October 1855.

**G. A. Garweck** nebst Frau und Familie.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 232.

Halle, Freitag den 3. October  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraphische Depeschen.

**Triest, Mittwoch d. 3. October.** Der fällige Dampfer aus der Levante ist hier eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 24. September. Nach den Berichten der „Trierer Zeitung“ seien 13,000 Mann des englisch-türkischen Contingents nach Barna abgegangen, um die Winterquartiere vorzubereiten. — Dieselben melden ferner, daß sich die Nachricht von einer Niederlage der Russen bei Kars nicht bestätigt habe, und daß Omer Pascha bei Scheffetil ein Truppcorps von 50,000 Mann concentriren solle.

Aus Athen wird vom 27. September berichtet, daß die Lage daselbst noch immer e...

## Den

**Berlin, d. 3. October.**  
Dem Küster und Schullehrer v. Orgau das Allgemeine Ehrenzeichen des Kaiserlichen Hofrathes als Buchbinder am Gymnasium an der Landeseshule Pforta.  
Der Prinz Carl von Preußen auf der Bahn nach Schwerin.  
Der gebornen Herzog aus der Türkei.  
(Wahlangelegenheiten.)  
Die neue Kunde von der ganzen Stadt schreibt der „Nat. Zig.“ in der Stadt sowohl als in der Theilnahme bei den Wahlen gesehen. 1849. In manchen Dörfern waren Wahlen allein erschienen. Die Wahlen sind die Wahlen reaction der Klage über die geringe Theilnahme der „K. H. Z.“ aus Thorn zugehörigen Wähler war die Theilnahme der Wohlhabenderen Handwerkerstand und die Arbeiter wählten die Wahlen ist, daß die Wahlen der Wähler hat.  
Die hier stattgefundenen Wahlen sind die Wahlen der Wähler in der Wahlen und zwar fast ganz genau die Wahlen der Wähler und zur andern Hälfte zu Gunsten der demokratischen Partei ausgefallen. Aus Marienwerder der Klage man besonders über die geringe Theilnahme des mittleren Bürgerstandes. Das Resultat habe allen Parteien Chancen gelassen, auf dem Lande dagegen seien die Wahlen „vorherrschend konservativ“ ausgefallen. Aus Frankenstein in Schlesien meldet die „N. D. Z.“, daß die Wahlen sowohl dort als auch im Kreise überwiegend im liberalen Sinne ausgefallen sind und man die Herren Winkler aus Döbendorf und Reichenperger als Abgeordnete durchzubringen hofft. — Von der unmittelbar eingetragenen Thätigkeit der Beamten kommen nach der „Mag. Z.“ noch mancherlei Beispiele zum Vorschein. So wurden in Frankfurt die Kandidatenlisten von der Polizei kolportirt und ein Schulze in der Umgegend von Nöbberg in Hinterpommern setzte, nach der „Nordd. Zig.“, auf das Nichterscheinen seiner untergebenen Wähler 1 Thlr. Ordnungsstrafe; die Wähler dieses Dorfes waren die einzigen, welche von der dritten Klasse am Wahlplatze erschienen, für die zweite Klasse mußte ein Wähler per Stafette herbeigezogen werden und in der ersten wählten sich Wahlkommissar und Stellvertreter selbst und mußten sich dann erst über die Majorität wegen des einen Wahlmannes vereinigen. In derselben Gegend mußte ein Wahlkommissarius sich die Wähler aus den Häusern einzeln zusammenbitten.

Im zweiten Berliner Wahlbezirk sind als Kandidaten aufgestellt: Die Herren v. Patow und Archivrath Kiebel; im dritten Wahlbezirk: Graf Schwerin, Kammergerichtsrath Lehnert, Geh. Rath Gamet, General v. Wittwig und Dr. Weit; im vierten Wahlbezirk: Graf Schwerin, Geh. Rath Mathis, Herr v. Patow, Minister v. Westphalen und Geh. Rath v. Rabe.

**Karlsruhe, d. 1. Octbr.** Unser Regent hat aus Anlaß seiner Verlobung mit der Prinzessin Louise von Preußen befohlen, daß diejenigen Soldaten, die nicht wegen eines unwürdigen Verbrechens im Strafrest sich befinden, freigelassen werden. In Folge dieses Gnadenaktes sind hier die betreffenden Militärs gestern Abend ihrer Haft entlassen worden.

**Offenbach, d. 28. Sept.** Aufreizende Plakate, welche gestern an allen Straßenecken angeschlagen waren, haben die wegen der Eheurung schon vorhandene Aufregung der Bevölkerung noch gesteigert, so daß man sich gestern veranlaßt gesehen hat, die Infanterie auszurücken zu lassen, weil man ernstliche Ruhestörungen befürchtete. Solche sind bis jetzt daselbst noch nicht erfolgt.

## Orientalische Angelegenheiten. Vom Kriegsschauplatz.

Die neuesten telegraphischen Berichte aus der Krim, welche bis zum 30. Mittags in Wien bekannt waren, reichen bis zum 28. Sept. Diefen zufolge soll man im französischen Lager erfahren haben, daß die Russen durch die Verluste der letzten Zeit bis auf 120,000 Mann herabgekommen seien, welche Fürst Gortschakoff jetzt möglichst zu concentriren sucht, um so lange den ersten Stoß der feindlichen Armee auszuhalten zu können, bis er die aus Perekop bereits abmarschirten 20,000 Mann Verstärkungen an sich gezogen haben würde. Kaiser Alexander wurde zu Ende des Monats in Perekop erwartet; es ist nicht wahrscheinlich, daß er selbst über diese Stadt hinaus in das Innere der Krim sich begeben werde. Fürst Gortschakoff beginnt nach und nach seine Spitäler aus dem Nordlager in das Innere des Landes zu dirigiren, — man glaubt darin eine der Vorbereitungen für den Fall einer Räumung zu sehen, da Niemand sich verheißt, daß bereits in den nächsten Tagen der entscheidende Schlag fallen werde. Bereits am 27. und 28. haben bedeutendere Scharmügel jenseits der Schernaja an den Anhöhen gegenüber der Brücke bei Traktir stattgefunden.

Die englische Maschine Robert Lawm mit dem Arbeiter-Bataillon ist bei der Quarantainefort-Spitze in Thätigkeit, um die versenkten russischen Schiffe durch Explosionen zu beseitigen und die Einfahrt in die Rhyde für Kriegsfahrzeuge praktikabel zu machen.

Dem „Nord“ wird aus Odessa vom 17. September geschrieben, daß der erste Eindruck von der Räumung der Südküste von Sebastopol ein ungeheurer gewesen sei; nach und nach habe man sich aber gefaßt und finde die Situation „nicht ganz so ungünstig“, Truppen, Waffen, Bagage, Alles sei mit der größten Ordnung, mit der größten Würde über die Brücke geschafft worden, und General Pfen-Saden der letzte gewesen, der dieselbe passirte. Die Vertheidigung von Süd-Sebastopol sei eine „Mezelei“ gewesen, in der auszubaren die militairische Ehre zwar geboten habe, doch deren Aufgeben „eine Wohlthat“ zu nennen sei. Von den 10,000 Matrosen, die mit ihren Offizieren die heldenmüthige Vertheidigung von Sebastopol übernommen hatten, ist nur noch der vierte Theil mit 6 oder 7 Offizieren übrig. Wir alle sehen hier, wie in ganz Rußland ein, daß der Krieg, der wahre Krieg jetzt erst beginnt; wir sind darauf gefaßt und vorbereitet, ihn mehrere Jahre dauern zu sehen.

Die Verbündeten haben im asowschen Meere an allen Küsten entlang die Fischerbarken, Neze u. s. w. zerstört. Der Verlust an Material wird den Russen höchst empfindlich sein; denn Pallas und andere Reisende bemerken ausdrücklich, daß man dort eine Menge von Werkzeugen zum Fischfange anwende, die anderswo ganz unbekannt seien. Das asowsche Meer gehört zu den fischreichsten der Erd-

